

Merseburger Zeitung

Ämtliches Organ der NSDAP im Gau Halle-Merseburg und des Stadt- u. Landkreises Merseburg

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag; Schriftleitung und Druckerei: Merseburg, Kleine Ritterstraße 3; Zweigstelle Senne, Industriest. 1, Bernburg-Sammel-Str. 2323. Im Falle öblicher Gewalt (Betriebsstörung) behält sein Recht auf Fortsetzung oder Rückübertragung.



Bezugspreis monatlich 2 RM, zusätzl. 30 Pfg. Botenlohn. Postbezug 2,10 RM. (einschl. 26,6 Pfg. Zeitungsschreiber) zusätzl. 42 Pfg. Zustellgebühr. Abnehmer monatlich 2 RM. Der Bezug gilt als verlängert, wenn nicht am 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

1. Jahrg. Nr. 218

Freitag, den 9. August 1940

Einselpreis 10 Pfg.

15 britische Dampfer versenkt 34 Feind-Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen Bernichtende deutsche Schläge

Berlin, 8. Aug. In der Nacht vom 7. zum 8. August griffen unsere Schnellboote einen stark gesicherten feindlichen Geleitzug an. Trotz heftiger Abwehr durch die begleitenden feindlichen Zerstörer, durch andere Bewachungsfahrzeuge und durch die stark bewaffneten Dampfer selbst wurden ein Tanker von 8000 BRT., ein Dampfer von 5000 BRT., und ein Dampfer von 4000 BRT. versenkt. Ein kleinerer Tanker wurde in Brand geschossen. Unsere Schnellboote kehrten unverfehrt zurück.

Die Luftwaffe griff heute vormittag einen britischen Geleitzug im Kanal an. Dabei wurden zwölf Schiffe mit insgesamt 55000 BRT. versenkt, sieben weitere beschädigt. Bei den sich hierbei entwickelnden Luftkämpfen wurden fünf britische Jagdflugzeuge abgeschossen. Ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

Bei weiteren Luftkämpfen des Vormittags wurden 29 weitere feindliche Jagdflugzeuge abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge gingen hierbei verloren.

England fürchtet um Afrika

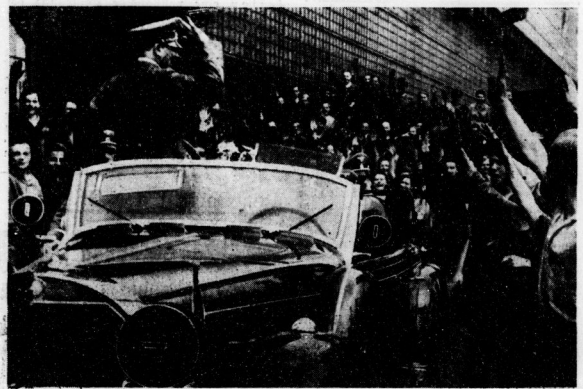
Druck auf Ägypten, Britisch-Somaliland und den Sudan

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Lw. Stockholm, 8. Aug. Während England die Insel gegen das deutsche Schwert zu schützen sucht, wird es in Afrika von Italien bedroht. Der afrikanische Krieg rückt mit Riesenschritten in den Vordergrund, was sich schon seit dem italienischen Einmarsch gegen den Sudan und Kenia anfühlt.

Es ist bezeichnend für die Stoßkraft der italienischen Afrikastrategie, daß sie plötzlich von Ägypten aus nach einer dritten Richtung vorbringt. Der Einfall in Britisch-Somaliland, der am Sonnabend begann, hat die Engländer aufschrecken lassen und vorbereitet getroffen. Sie hatten auf Sommerzüge und

Geländeschwierigkeiten vertraut, die schwer erziehbare Probleme für jeden Angriff bedeuten, aber das Vordringen der Italiener nicht aufhalten konnten. Die Engländer bereiten die heimische Öffentlichkeit schon auf Beschläge vor, indem sie sich über die Folgen des französischen Zusammenbruchs beschwern und darauf hinweisen, daß Italien die meisten Streitkräfte von den Grenzen der benachbarten französischen Kolonien abziehen konnte. Immerhin seien es gerade diese Kolonien gewesen, die erst ganz zuletzt die Bestimmungen der französischen Kapitulation angenommen hätten. — Ein Hinweis darauf, wie heftig die Engländer am Werk gewesen sein mögen, um französisch-Somaliland und Djibouti im Krieg zu ihrer Seite zu halten. Es geht hier um die Herrschaft am Roten Meer. Daß



Jubel um den Führer beim Besuch in den Kruppwerken

dies nicht gelang, bedeutet in der Tat einen beträchtlichen Vorteil für die italienischen Operationen.

Daß England besonders um den Sudan fürchtet, wird durch verschiedene Stimmen bestätigt, die das sonstige offizielle Schweigen um Afrika durchbrechen. Die englisch informierte „New York Times“ erklärt bereits, daß der englisch-ägyptische Sudan sehr schwer zu verteidigen sei. Die Stockholmer „Dagens Nyheter“ sagt in einer Meldung aus London, daß ein eventueller Verlust von Harartum ein schwerer Stoß für das englische Prestige in ganz Afrika sein würde. Gerade der Sudan müßte aber, worüber sich auch die Engländer klar sind, für die italienische Kolonialstrategie eine enorme Anziehungskraft ausüben, weil seine Befehung die Ausdehnung einer Sande Verbindung zwischen Ägypten und Bessinnien heraufstellen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Ablösung in der HJ.

Von Gebietsführer Günter Kaufmann

In der aktiven Führung der Hitlerjugend hat eine Ablösung stattgefunden. Die HJ-Überleitung Walbur von Schirach von der Fronttruppe in Frankreich durch den Führer und seine Ernennung zum Gauleiter und Reichs-Gauleiter in Wien läßt die vorübergehende Vertretung des langjährigen Jugendführers der NSDAP, und des Reichs durch den Obergebietsführer Arthur Hermann nun an einer dauernden Ablösung werden. Die aktive Führung der HJ, und der staatlichen Jugendarbeit ist nun auf Walbur von Schirach, während die dem neuernannten Reichsjugendführer Hermann übertragen. Walbur von Schirach besitzt durch den persönlichen Auftrag des Führers und als Reichsleiter für die Jugend-erziehung der NSDAP, mit der Inspektion der gesamten HJ, die Dienst-aufsicht und bleibt verantwortlich für die Pflege in den grundlegenden Fragen der Erziehung.

Wolltredes des Willens Adolf Hitlers unter der deutschen Jugend ist seit jenem ersten Sturm auf die Hosiatischen Wälder von Schirach gewesen. Als Führer ihrer Väter, als Redner und Organisator, aber vor allem als Träger eines revolutionären Erziehungsgebanten hat er die Jugend der Nation zuhause und ausgebildet. Nach Idealen, wie sie dem Alter des Jugendlichen entsprechen, wurde der Dienstplan der nationalsozialistischen Jugendbewegung aufgebaut, in Sport und Geländeispiel, in Zell-lager und Kabinen, in Feste und Spiel die Lebensfreude und der Wunsch, sich auszu-toben und seine Kräfte zu messen, eingefügt und damit die Kraft der Jugend der politischen Führung des Reiches nutzbar gemacht. Die Jugend, die früher in Opposition zur herrschenden Führungsmacht zu stehen pflegte, tritt erstmalig im Bewußtsein mitverantwortlich zu sein, um eigenen großen Einsatz für Volk und Reich. Die Jugend der NSDAP, zur Arbeit für das Volk gekommen zu haben, ist das lebende Beispiel ihres ersten Jugendführers.

Im Krieg hat dieser totale Einsatz der Jugend seinen tiefsten Sinn erfüllt, wurde die Mobilisierung aller Volksträfte und

Rüstungswerte stillgelegt

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

er. Kopenhagen, 8. Aug. In den letzten amerikanischen Meinungen und Aussagen wird auf die Nacht der besetzten Doms-benennung hingewiesen, die sich Tag und Nacht gegen britische Industriekontrollen und Rüstungswerte richten. Die New Yorker Presse heißt sich, daß die Produktion in den Fabriken durch die unaufrichtigen Angriffe fast zurückgegangen ist. Wichtige Zweige der Rüstungsindustrie seien derzeit fast von den deutschen Schlägen getroffen, daß die Werkstätten vorläufig zum Stillstand gekommen seien.

Sempelschändung durch britische Soldaten in Palästina

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Am Rom, 8. Aug. In Jerusalem drangen britische Truppen in die dortige Omar-Moschee ein, als der Imam von Palästina eine gegen England gerichtete Rede hielt. Zwischen den Soldaten und den in der Moschee versammelten Mohammedanern kam es zu erbitterten Kämpfen. Es gab mehrere Todesopfer und viele Verwundete. In ganz Palästina herrscht ungeheure Erregung.

Sorgen um die Kaproute

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Lw. Stockholm, 8. Aug. Die englische Presse macht sich im Zusammenhang mit der Bedrohung Britisch-Somalilands und Ägyptens Sorgen um die afrikanische Welt-fülle und die Kaproute. Spaniens und Portugals Haltung wird hierbei eingehend untersucht, und es tritt die recht interessante Auffassung zutage, daß England unter gewissen Umständen das Recht habe, von Portugal zu verlangen, daß es seine Küsten England zur Verfügung stelle.

Kairo — offene Stadt

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Lw. Stockholm, 8. Aug. Ein Beschluß der ägyptischen Regierung, Kairo zur offenen Stadt zu erklären — „heilige Stadt“, sagt die Bestimmung des Völkerrechts — setzt die Bedrohung Ägyptens durch die von England gearaumten italienischen Offensivpläne auf. Diese Maßnahme muß im ganzen Orient um so größerer Ansehen erregen, als der Beschluß nach Verhandlungen mit dem englischen Oberkommando herabgekommen ist. England erwartet nach den in London vorliegenden Meldungen den nächsten Stoß des italienischen Afrikaheeres an der libanesischen Grenze, und zwar gegen die Alexandria-Strasse.



(Gelegener Adjutant des Führers) Der Führer spricht Dr. Krupp von Bohlen und Halbach zum 70. Geburtstag persönlich auf der Villa Hügel in Essen seine Glückwünsche aus



Viergleisiger Ausbau Merseburg - Schtopau

Seitlich der Gesamtplanung Halle-Merseburg-Weißfels / Schonung des Stadtparks

Gedankenlosigkeit oder -Dummheit?

Niemand soll glauben, es ginge ihn nichts an. Aber bei einigen Kadetten wird voll jeder Wortschneide zu der Erkenntnis kommen, daß er schon einmal oder auch öfter die Verkehrsverhältnisse nicht beachtet und dadurch den Verkehr erschwert hat. Es ist geradezu erstaunlich, mit welcher Sinnlosigkeit manche Volksgenossen die Bahnbahn überqueren. Bei dem zur Zeit herrschenden geringen Kraftwagenverkehr ist es um Vieles nicht mehr nötig! "So hört man manchmal lazen, und doch Reht feht, daß die Verkehrsverhältnisse im Verhältnis zu den häufigen Kraftwagenzügen kein Rettungsbeginn oder zu einem oben als umgekehrt. An allen diesen Fällen waren vorwiegend die Gedankenlosigkeit und des unachtsamen Verhalten der Fußgänger die Ursache. Bei der Vermeidung zu größeren und kleineren Verkehrsunfällen. So kann man z. B. beobachten, daß die Stopp-Schilder gerade von Kadetten nur sehr selten beachtet werden. Ein anderer Fußgänger glaubt, Abstreifen seien dazu da, daß man außen herumgeht. Einbahnstraßen werden von Kadetten in unangelegter Richtung befahren. Wenn man die Straße überquert, ist es nicht nötig, sich etwas umzusehen; denn der Kraftfahrer oder der Radfahrer, der von hinten kommt, kann ja um den Fußgänger herumfahren. Dieses unachtsame Verhalten der Merseburger Volksgenossen hat nicht nur bei sich selbst oft genug in Lebensgefahr gebracht, sondern auch das Leben anderer Volksgenossen in nichtbedachteter Weise gefährdet. Es ist daher um der Zeit, daß jeder mehr Gemeinschaftssinn zeigt und sich den Verkehrsverhältnissen fügt, die nicht dazu da sind, um das Leben zu erschweren, sondern sein Leben und seine Gesundheit zu erhalten.

Datum: Halte Verkehrsdisziplin!

Bei der Vorbereitung des Bahnkörpers zwischen Merseburg und Schtopau handelt es sich, wie nunmehr in den Sitzungsprotokollen zu Merseburg ausliegenden Plänen bestätigt wird, um eine Teilarbeit an dem viergleisigen Ausbau der Strecke Halle-Merseburg-Weißfels, um den man auf die Dauer nicht mehr herumkommt. Bei der Aufstellung der Pläne ist aufnehmend auf die Plannungen von 1927 zurückgegriffen worden, denn wir können mit Freude feststellen, daß die Stichpunkt-Anlage, die bei den Verhandlungen um die alten Pläne vor mehr als einem Jahrzehnt, erst nach längerem Sträuben der Reichsbahn nicht einbezogen werden sollte, jetzt von vornherein nicht gefährdet wurde. Doch gehen wir einmal die Pläne ein.

Von Schtopau bis zum Gerichtsrain

Mit der Gemarkungsgrenze am Bahnhof Schtopau beginnen die Planzeichnungen. Sie zeigen eine Erweiterung des Geländes auf der Westseite des Bahnkörpers vor, wobei hier sehr viel Ermessen anfallen werden, die u. a. zur Schaffung der neuen Müllabfuhr- und der Straßenbahnbrücke werden. Die neue Straßenbahnbrücke wird von der Merseburger Überlandbahn hergestellt werden, sie ist daher im Bauplan der Reichsbahn nur angedeutet worden. Die Durchlässe werden, soweit sie noch nötig sind, ebenfalls verlängert werden.

Die Planung deutet an, daß die Frage der Anmohner des Rentenquartiers zwischen Hallischer Straße und der Bahn, ob der Weg

längs der Bahn in der Verlängerung der Sande-straße bis zum Spindlerer Weg erhalten bleiben wird. Das ist der Fall. Dieser vier Meter breite Weg wird verlegt und auf der ganzen Strecke mit Betonpflasterarbeiten befestigt werden. Der Übergang über die Schaffhäuser Straße bleibt erhalten.

Über die neuen Müllabfuhr-Brücke wird der Bahnkörper nicht nur nach Westen, sondern auch Osten verbreitert werden, so daß die Strecke unmittelbar an die Hausfront des dort stehenden Bahnhofsgebäudes vorgelassen werden wird. Die Anmohner der Sande-straße müssen trotzdem einen Streifen ihrer Gärten hergeben; und man kann es verstehen, daß ihnen das schwer fällt, da sie das Band dort erst urbar gemacht haben. Nun sind bereits die Arbeiten zur Schaffung neuer Gartenpläne, die zur Fernhaltung vieler Kantinen einen Betonboden erhalten müssen, im Gange.

Vorläufige Lösung am Gerichtsrain

Der schiefenartige Übergang am Gerichtsrain weist zur Zeit drei Gleise auf. Auf beiden Seiten des Überganges wird nun ein neues Gleis gelegt werden und die Sportanlage entsprechend verlegt werden. Von dem am Schlemme in unmittelbarer Nähe der Gleise stehenden Gebäuden wird ein Teil abgebrochen werden müssen. Die Änderung macht zugleich auch eine Anzapfung der Rampen zur Überfahrt nötig.

Es wird jedoch bereits bei diesen Plänen betont, daß es sich hier nur um eine vorläufige Regelung handelt. Beim endgültigen viergleisigen Ausbau der Strecke Halle-Weiß-

fels wird der Übergang — wie schon früher geplant — durch eine Straßenunterführung ersetzt werden.

Wie wir bereits mitteilen konnten, wird die weitere Verbreiterung des Bahnkörpers jenseits des Gerichtsrains zunächst nach dem Osten zu erfolgen. Der Weg hinter dem Kranenhaus wird weiter östlich verlegt. Es wird ausgebaut werden und nur eine Breite von vier Metern haben. Das den Seitenweg kreuzende Briaun-Anschlußgleis der Firma Gebr. Dietrich wird letztlich verjüngt, die Kreuzungsstelle wird gepflastert.

An der König-Heinrich-Straße wird eine Stützmauer dem Bahnkörper statt der bisherigen Böschung abgefließen, dadurch wird die Straße noch eine Breite von zehn Metern behalten.

Die Bahnunterführung Hallische Straße

Nach der Bahnunterführung der Hallischen Straße zu verlagert sich die Verbreiterung nach und nach wieder auf die Westseite des Bahnkörpers. Das letzte Haus vor der Kreuzung wird vom Erweiterungsbau der Bahn in Mitleidenschaft gezogen werden.

Die Bahnunterführung wird auf der Westseite für die Aufnahme eines weiteren Gleises mit den vorhandenen Abmessungen um 5,50 Meter verlängert. Die Straßendecke ist mit Steinpflaster, die Fußwege mit Zementpflaster und anschließendem Mosaik befestigt werden. Das Straßenniveau wird von der Lutherkirche an geändert werden. Bei diesem Punkte wäre es empfehlener, wenn man sich schon jetzt über die künftige Gestaltung der Kreuzung Bahn — Straße

Bei unseren Pimpfen in Lügen



Wieder haben wir den Pimpfen aus dem Stadt- und Landkreis Merseburg im Jettiger bei Sähen im herrlichen Waldgebiet einen Besuch abgebetet. Es war gerade zur Erntezzeit, und wir hatten Gelegenheit, unseren Jungen zu zeigen, wie gut ihnen Wirtintraut (diesmal war es festliches) schmeckt. In Gottes freier Natur hielten sich sogar Mutterbündchen (soweit es solche überhaupt noch gibt) zwei „Schläge“. Die Luft hier draußen regt den Appetit besonders an. Das befähigte uns auch der Lagerleiter, Scharführer Biedemann.

„Hier läßt sich's leben“, antwortete uns ein Merseburger Pimpf altfug, als wir uns nach seinem Befinden erkundigten. Sie sind teinesfalls von der Zeit abgelenkt, unsere Jungen. Dafür sorgt auch schon die Laufpreparanlage, die allen jugendlichen Zeitgenossen das Reuelle zuführt. Daß der Heeresbericht von den

Pimpfen mit besonderer Spannung erwartet wird, versteht sich von selbst.

Die Eltern unserer Pimpfe, die ja zum großen Teil kirchlich ihre Sprößlinge besuch hatten, können beruhigt sein: Ihre Jungen sind sehr gut ausgebildet, es geht ihnen ausgezeichnet. Sie werden durch die Merseburger Zeitung in der besten Weise gehalten und haben nicht ein bestimmendes Gefühl: daß diese schöne Lagerzeit nun bald wieder zu Ende gehen wird. Dann wird an Stelle des Jungvolks unsere Hitlerjugend in die gleiche Weltluft bei Lügen einziehen. Wir zweifeln nicht daran, daß es den Hitlerjugenden genau so gut gefallen wird wie unseren Pimpfen, die meist ihr erstes Lagerleben mitgemacht haben. Sie sind hier auf weißem, hellfarbigem Boden. Nach lange werden sie ans Sommerlager Lügen zurückdentten.

Bild: Geopst.

Starkwirksam

gegen Zahnteinansatz, Zahnfleischentzündung, Mundgeruch, mild aromatisch, - und so preiswert!

40%
in 25%
25%

far werden würde. Der Tunnel, durch den eine äußerst stark betriebsfähige Röhre führt, entspricht nicht den Anforderungen, die heute an ihn gestellt werden müssen. Wir müssen uns auch darüber klar sein, daß die Verlängerung die Durchlässigkeit der Straßenführung nicht hebt, sondern noch mehr beeinträchtigt wird. Stielstück ist es möglich, bei jeder Verlängerung des Tunnelns Vorkehrungen zu treffen, die eine künftige Verbesserung der Lichter Breite und Höhe des Tunnelns ermöglichen. Das kann dann später eine Verbesserung und Erleichterung der einmal kommenden Neuregelung dienen.

Sehen wir von diesem einen Scheitern ab, so können wir feststellen, daß die Reichsbahn bei ihrer Planung weitgehend Rücksicht auf die Merseburger Bevölkerung nimmt. Sie läßt unsere Vorkantigen im Rahmen umgestaltet und nutzt uns auch einen größeren Verlust an Wohnraum zu, der hier ja mehr als knapp ist.

Grüße an die Merseburger Heimat

Wir errichten uns Heilsgedächtnis zahlreicher Merseburger, die unsere Merseburger Zeitung als Sprachrohr benutzen, um durch die Zeitungszeitung Grüsse zu übermitteln. Es lassen herzlich grüßen: Gefreiter Heinz Brandt, Doerfermann Hans, Soldat Otto Seifert, Soldat Gerhard Hübner, Gefreiter Paul Haud, Gefreiter Walter Neubert, Matrose Werner Berger, Amtsleiter Richter, Soldat Max Schwarze, Soldat Karl-Heinz Höfner, Gefreiter Heinz Zepner und Soldat Heinz Richter. Aus allen Briefen und Karten erfahren wir, daß es unseren modernen Soldaten gut geht und ihre Stimmung nicht besser sein kann. Wir erwidern ihre Grüsse herzlich und wünschen ihnen alle eine gesunde und heitere Heimkehr.

Jedes Glückchen Abfall kostet 1 Mark

Wir stellen fest, daß die Abrodung des Oberbürgermeisters, die Abfall werbe fähig Volksgenossen, der Abfall auf der Straße warf, mit einer sofort zu zahlenden Geldgebühr in Strafe nehmen, einen spürbaren Erfolg gehabt hat. Aber dennoch setzt uns ein Gang durch die Straßen, daß es noch immer Klammern gibt, die sich nicht auf ihre gute Erziehung besinnen können. Erst die praktische Auswirkung der gewaltigen Strafen wird hier den notwendigen Wandel schaffen.

Überhängende Äste beseitigen

Eine Bitte an Merseburger Baugewerbetreiber. Sa den dunklen Nächten bilden von Gartenmägen überhängende Äste und Zweige eine Gefahr für die Fußgänger, sie schlagen ins Auge und können so erhebliche gesundheitliche Einbuße bringen. Es fragen die Anwohner der Rudolph-Dehlinger-Straße über eine solche Verkehrserschwerung, aber auch in einigen anderen Straßen ist ein Zurückschneiden der in den Straßenrändern stehenden Bäume und Sträucher erforderlich.

Veranstaltung: Freitag 20.38 Uhr bis Sonntag 5.53 Uhr. Montagabend Freitag 12.53 Uhr; Donnerstag 23.10 Uhr.

BEI MIR GIBT'S KEINE ENTTAUSCHUNG!

KURMARK 3 1/3

- Dreifach-entstaubt
- Voll-Fermentation
- Doppelt-klimatisiert
- Handausleses

Französische Freiheiten

Haben sie vergessen, daß sie verloren haben?

Von Kriegsberichter Dieckmann

... S. K. (P. K.) Eine französische Zeitung hat die Freiheit befehlen, die Auslieferung der französischen Kriegsgefangenen zu fordern. Ist das nun Dünkel oder Dummheit? Jeder eine Meinung von beidem. Gewiß, was heißt es schon, wenn ein französisches Journal so fordert! Heber die Auslieferung der Gefangenen entscheiden um einmal mit, weil wir den Krieg gewonnen haben, wenn das inzwischen gewisse Kreise in Frankreich auch wohl bereits vergessen zu haben scheinen.

Was Soldaten im besetzten Gebiet drängen sich ja immer die Vergleiche mit Deutschland an. Wir sehen, wie nicht nur mancher, alles bei uns anders, sondern besser ist. Wer noch nicht gewußt, was er an seinem Vaterland hatte, merkt es hier, wo er es zwingenmäßig an einem anderen Lande sieht. Die Freiheit und die Freiheit geht nicht über durch das Land in einem Besatzerin, die um einen Sou für Brot Dittet und ihn nachher in Alkohol umsetzt; in Gestalt des schlampigen Wäggängers, der an den Führern angelt und eine entwürdigte Briene entsetzt, wenn deutsche Soldaten in „sein“ Wasser springen und seinen Fang hören, in Gestalt eines Finglings ohne Ideale, der sich in den Soldaten, in den Kinos und auf den Boulevards leichtfertig herumtreibt, und sich sagt, daß der liebe Gott auch schon morgen für ihn sorgen wird; in Gestalt einer Mannweib-rot angetaucht in einem der besten Gesellschaften, die für sich herausfordern auf dem Bürgerkrieg

den Versuch macht, ob ihr nicht jeder deutsche Soldat ausbleibt, wie er es anstandslos tun wird, und der doch jeden Augenblick das Wort „hoch“ über die verführerischen Sinnen zu ertönen droht.

Ob hier das deutsche Beispiel auch nur etwas fruchtbar wird? Man glaubt es kaum.

Sind sich die Franzosen klar darüber, daß diese Soldaten, die sie hier täglich sehen, daß es diese Soldaten gemein sind, die in einem Ansturm abgemacht, ihre glorreiche Armee einfaß und gerade in Grund und Boden gestampft haben! Nein, sie können das wohl gar nicht lassen. Denn über Sieger herrschen ja wohl bei ihnen die gleichen alte Begriffe und Vorstellungen. Diese Deutschen sind ja so befähigt, so zurückhaltend, so ordentlich. Für französische Angriffe sind die deutschen Soldaten viel zu unheimlich. Vielleicht würden es die Franzosen in Deutschland Anno 1931. Man muß betonen, daß es diesen Soldaten in Frankreich hantieren und sich betragen, wie die Franzosen in Deutschland Anno 1931. Man muß betonen, daß es diesen Soldaten in Frankreich hantieren und sich betragen, wie die Franzosen in Deutschland Anno 1931. Man muß betonen, daß es diesen Soldaten in Frankreich hantieren und sich betragen, wie die Franzosen in Deutschland Anno 1931.

Der Geist, der aus der oben angeführten unverschämten Forderung einer französischen Zeitung spricht, ist der Geist dieser im Zeichen der Freiheit und Freiheit begrenzten Völker.

Sie kämpften vor Harbit und England

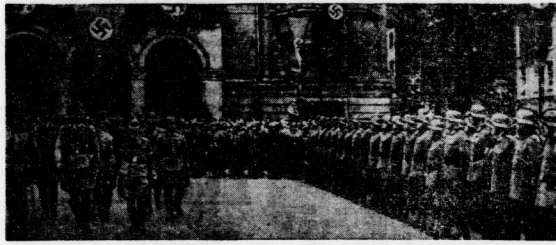
Neue Aittretreuzträger in der Kriegsmarine

Berlin, 8. Aug. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Befehl des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, das Aittretreuz zum Eihernen Kreuz verliehen: Regattkapitän Frh. v. S. e. g. e. f. einer Verbrüderung, Korvettenkapitän v. e. g. e. f. e. r. e. n. e. n., Chef einer Schnellboottrotte, Kapitänleutnant D. i. t. o. e. f. f. e. r. e. n. e. n., Kommandant eines U-Bootes.

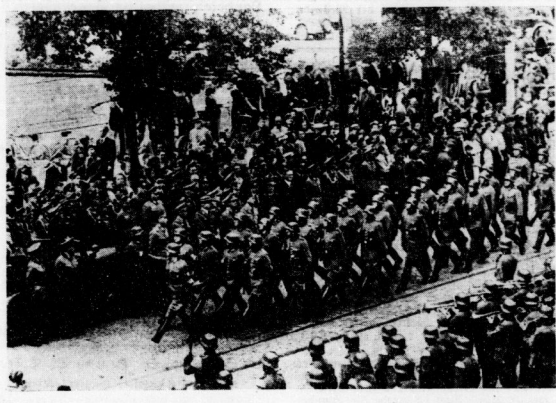
Regattkapitän Berger hat als Chef einer Verbrüderung in den vielen Unternehmungen der Verbrüderung im Winter 1939/40 hervorragenden Anteil gehabt. Neben anderen Feindfahrten hat er in dieser Zeit mehrere Expeditionen unternommen, die mit größtem Erfolg durchgeführt wurden. In den Kämpfen um Harbit hat Berger seine

Aktivität voll eingesetzt und mit seinem zu einem besonderen „Marineregiment“ zusammengefügten Verbrüderung zum feindlichen U-Boot des Kapitänleutnants v. e. g. e. f. e. r. e. n. e. n. im Oktober 1940 im Nordsee als Sohn des Majors Johannes Berger geboren.

Regattkapitän Wolff hat mit seinem Verbrüderung als Chef in den Kämpfen um Harbit ein und hat die ersten U-Boote des Regattkapitän Frh. v. e. g. e. f. e. r. e. n. e. n. im Oktober 1940 im Nordsee als Sohn des Majors Johannes Berger geboren.



Gaulleier Staatsrat Simon beim Abschieden der Front der angestrebten Hundertschaften Vorbeimarsch vor dem Haus „Arbed“, dem Sitz des Chefs der Zivilverwaltung für das Land Luxemburg



Staatsrat Gustav Simon, der Chef der Zivilverwaltung für das Land Luxemburg, begrüßte auf dem Paradeplatz in Luxemburg die einrückenden deutschen Polizeiformationen

Nordwegen, in der Nordsee, bei zahlreichen Anlaufversuchen und bei Gegenüberstellungen ausgedehnter und erfolglos geführt. Korvettenkapitän v. e. g. e. f. e. r. e. n. e. n. wurde am 15. Juni 1940 in der Nordsee als Sohn des Majors Peter v. e. g. e. f. e. r. e. n. e. n. geboren.

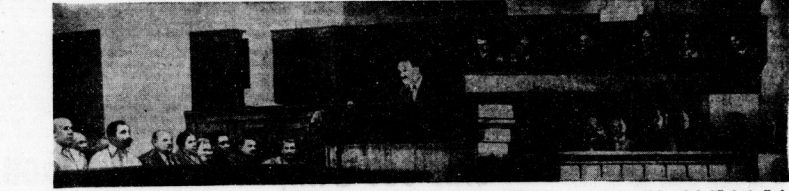
Korvettenkapitän v. e. g. e. f. e. r. e. n. e. n. hat den englischen U-Boot „Darling“ und 117363 R. F. E. feindlichen U-Booten im Nordsee vernichtet, sowie Minenabgaben mit Erfolg

durchgeführt. Von der vertriebenen Handelsflotte entfielen allein 27 000 BRT auf Unternehmungen, die ihn mit einem kleinen U-Boot unter den schwierigsten Verhältnissen an die englische D. F. E. führten. Kapitänleutnant v. e. g. e. f. e. r. e. n. e. n. wurde am 1. Mai 1942 in der Nordsee als Sohn des Majors Otto v. e. g. e. f. e. r. e. n. e. n. geboren.

Weiter hat der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht auf Befehl des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, am 20. Juni folgenden Offizieren der Luftwaffe die Eihernen Kreuz verliehen: dem Oberleutnant v. e. g. e. f. e. r. e. n. e. n., Kommandeur einer Flakabteilung, dem Leutnant v. e. g. e. f. e. r. e. n. e. n. in einem Flakregiment.

Oberleutnant v. e. g. e. f. e. r. e. n. e. n. hat mit seiner Abteilung im Nordsee eines Flugplatzes in der Nordsee das Vorgehen der Panzertropfen begleitet und ihren Überlegen hervorzuheben geführt. In der Nordsee französisch-englischer U-Boote bei der Abwehr hat sich die Abteilung im Nordsee hervorzuheben geführt. Durch ihren hervorragenden Einsatz hat die Abteilung in einem wesentlichen Maße zum erfolgreichen Abschluß der Sommerkampagne beigetragen.

Leutnant v. e. g. e. f. e. r. e. n. e. n. hat in dem westlichen Nordsee um den Südringel Nordsee mit einer U-Boot selbst aufeinandergegriffen Kämpfer in bestmöglicher Weise und in bestmöglicher Weise die nordsee Nordsee geführt.



Molotov spricht vor dem Obersten Sowjet. Der sowjetrussische Regierungschef und Außenminister Molotov bei seiner außenpolitischen Rede. In der Regierungsloge links neben der Rednertribüne Stalin, ganz links die Marschälle Timoschenko und Budjonny (mit Barr). In der Regierungsloge rechts Marschall Woroschilow (zweiter von links)

Zwei Mütter streiten um ein Kind

Eine Kindestragödie, die eine englische Bombe verursachte

Ein höchst kurioser Bericht in Den Haag hat sich angesichts der für die schwersten Frage zu stellen, wenn ein Säugling gebohrt, von dem zwei Frauen behaupten, daß er ihr Kind ist. Nichts vermag besser die ganze Brutalität der englischen Völkergangriffe auf nicht-militärische Ziele zu illustrieren, als ein Prozeß, in dem sich angestreblich in Den Haag ein niederländisches Gericht zu befassen hat. Die Tragödie eines Einzelkindes geht um einen kleinen, hilflosen Säugling, der durch die Folgen eines englischen Bombenangriffes von der Mutter getrennt wurde. Genau so maßlos, wie die britischen „Aufstiege“ über Wohnvierteln der Zivilbevölkerung in Großdeutschland selbst ihre Bomben wüsten, wollen sie auch in den von unseren Truppen besetzten Gebieten unter der Einwirkung des Schwerts verbreiten. Und so wurde vor einiger Zeit eine Frauenklinik in Den Haag teilweise zerstört.

Nicht liegenden Privatwohnungen untergebracht, deren Eigentümer sich bereitwillig zur vorübergehenden Pflege verpflichtet. Die Frauen aber transportierte man in Krankenhäuser, die freie Betten zur Verfügung hatten.

Nachdem die englischen Piloten von deutschen Jagdmaschinen und der Flak vertrieben worden waren, befiel man sich, die Wöchnerinnen wieder mit ihren Säuglingen aufzunehmen. Als nun einer Frau B. ihr Kind in die Kasse gelegt wurde, behauptete eine im selben Zimmer liegende Frau C., daß es sich dabei um ihr Baby handle. Dieses ansangs etwas ägernde Vorbringen wurde schließlich zur harnack-

gen Meinung, als trotz hundertmaligen Warten der Frau C. kein Kind überbracht wurde. Obwohl sogleich die Ärzte und die Schwestern zu Rate gezogen wurden, konnte niemand mit hinreichender Sicherheit entscheiden, welcher der beiden freitenden Mütter das Kind in Wirklichkeit gehörte. Dem freitenden englischen Bombenangriff waren auch einige Säuglinge der teilweise zerstörten Frauenklinik zum Opfer gefallen. Der ganzen Sachlage nach ist anzunehmen, daß dabei ein Kind der zwei Wöchnerinnen getötet wurde.

Die Entscheidung, wem das Baby, das zum Janfankel geworden ist, tatsächlich gehören sollte, wurde nun dem Gericht überlassen. Durch eine Wünderleistung aller Beteiligten und durch Einschaltung des Ringerichtsverfahrens will das Gericht die schwierige Frage klären, nachdem alle anderen zur Beurteilung herbeigezogenen Umstände verflucht haben.

nach dem jungen Mütter beim Fragen, um ihn seinem Obersten von Welling zu bringen. Der junge Korsett hatte einen kleinen Mund und ein loderndes, verwegenes Benehmen, das dem preussischen Obersten gefiel. Er redete Blödsinn an, in preussische Dienste überzutreten, unter des großen Friedrichs Fahnen zu dienen. Noch im gleichen Jahr wurde Blücher Welling's Adjutant. Er zeichnete sich vornehmlich aus, fiel ebenfalls durch sein ungezügelt Benehmen auf, so daß er bei einer Beförderung übergegangen wurde. Er beschwerte sich persönlich bei Friedrich und bat um seinen Abschied. Der König ließ Blücher einige Monate in Arrest setzen, um ihn zur Besinnung zu bringen. Der korsett junge Mann aber blieb bei seinem Entschluß und so schrieb dem Friedrich: „Der Wittweisen von Blücher ist meiner Dienste entlassen. Er kann sich zum Teufel führen.“

Wie Blücher zum Preußen kam

Gebhard Lebererdt von Blücher, der am 29. August vor 180 Jahren als schwedischer Sular zu den Preußen kam und dann trotz bei ihnen blieb, wurde erst in seinem Alter und durch die Kriege gegen Napoleon weltbekannt. Er war bereits Mitte der fünfzig, als man ihn dem Prinzen „Marckall“ vorwärts gab, als Friedrich Wilhelm III. dem von Jahren von Wohlthat mochte und der der populärste Feld der Freiheitskriege wurde. Wenig ist dagegen aus seinen jungen Jahren bekannt, und kaum jemand weiß von der letzten Zeit, wie Blücher als schwedischer Sular überhaupt erst zu den Preußen gekommen ist.

Auf einem medienburgischen Gut mit zahlreichen Gehilfen reichlich mit ausgestattet, kam er als fünfzehnjähriger zu seinem Schwager nach Rügen an. Dort lag er schwache Stunden über und war sofort Feuer und Flamme für das Kriegshandwerk. In der begeisterten Annahme, das man ihn vielleicht zurückhalten konnte, entriemte er sich heimlich von seinen Verwandten und nahm Dienste im sächsischen Sularregiment Sparr. Als dann die Feindseligkeiten zwischen Schweden und Preußen ausgebrochen waren, geriet der junge Korsett am 29. August 1760 in die Gefangenenshaft des preussischen Sularregiments von Welling. Sein Pferd stürzte und der sächsische Sular Gottfried Randt

„Lafens-Brochhaus zum Zeitgehehen“

Mit diesem Bude (Goldsteinen 3,00 RM.) sagt H. A. der Brochhaus-Berlag selbst ein Wort von höherer Brautheit vor. Seit andertwanzig Jahren ist es alljährlich Berlin im Innern, wird hier auf alle Fragen des Zeitgehehens zuverlässige Antworten gegeben. Ein solches Wort von hoher Brautheit ist hiermit gegeben, das vor allem in seinen großangelegten Sammelarbeiten eine ebenso meisterhafte und gründliche wie verständlich geschriebene Zusammenfassung aller Fragen bietet, die unsere Gegenwart bewegen. Ein solches Wort von hoher Brautheit ist hiermit gegeben, das vor allem in seinen großangelegten Sammelarbeiten eine ebenso meisterhafte und gründliche wie verständlich geschriebene Zusammenfassung aller Fragen bietet, die unsere Gegenwart bewegen. Ein solches Wort von hoher Brautheit ist hiermit gegeben, das vor allem in seinen großangelegten Sammelarbeiten eine ebenso meisterhafte und gründliche wie verständlich geschriebene Zusammenfassung aller Fragen bietet, die unsere Gegenwart bewegen.



